

# Zukunftsmarkt Landwirtschaft?

**Die Pflanzenölbranche blickt mehr denn je auf die Landwirtschaft – ist doch künftig der innerlandwirtschaftliche Verbrauch der einzige Sektor, in dem Treibstoff aus der Ölmühle ohne zusätzliche Steuerbelastung eingesetzt werden darf. Als zentraler Marktplatz hat sich die Bioenergy mit rund einem Dutzend Stände zu diesem Bereich zwar noch nicht etabliert, mehrere Vorträge rund um Pflanzenölkraftstoffe lockten jedoch zahlreiche Messebesucher.**

Vor Erleichterung angesichts des von der Mineralölsteuer bislang verschonten landwirtschaftlichen Marktes für Kraftstoffe warnte Günter Hell, Vorsitzender des Bundesverbands Dezentraler Ölmühlen (BDOel), als Referent der Vortragsreihe „Forum Bioenergy“. Eine optimistische Schätzung der Union zur Förderung von Öl- und Proteinpflanzen (UFOP) beziffert den jährlichen Verbrauch von Pflanzenölkraftstoff in der Landwirtschaft auf 50.000 Tonnen – dies entspräche lediglich rund 17 Prozent des Gesamtverbrauchs dieses pflanzlichen Treibstoffs. Den Schlüssel zur Sicherung des landwirtschaftlichen Marktes sieht Hell in zuverlässigen Umrüstsystemen, hohen Kraftstoffqualitäten, professioneller Logistik und Verbraucherschulung. Zuversichtlich stimme die aktuelle Ankündigung der Traktorenhersteller John Deere und Deutz-Fahr, 2008 in die Serienfertigung pflanzenöltauglicher Traktormotoren einzusteigen.

### Mit Rapsölmotoren richtig umgehen

Die Absicht des Landmaschinenherstellers Krone, zur EuroTier 2008 die ersten ab Werk rapsöltauglichen Motoren vorzustel-

len, verkündete Geschäftsführer Josef Horstmann. Derzeit würden zehn Prozent der neu ausgelieferten Krone-Erntemaschinen auf Pflanzenöl umgerüstet, allerdings erlischt dabei bisher die Garantie des Motorenherstellers. Zur Risikominde- rung unbedingt notwendig sind für den Chefkonstrukteur Horstmann:

- Maschinenbruchversicherung
- Verwendung von Kraftstoff nach DIN V 51605
- ordnungsgemäße Kraftstofflagerung
- 2-Tank-Systeme
- Einhalten der Ölwechselintervalle (alle 200 Stunden)

Wer sich an diese Randbedingungen halte, habe bis heute keine Probleme. Daß in der Praxis nicht alle diesen Anweisungen folgen, zeigt er mit einer fast zynischen Anleitung, wie man einen Motor mit Pflanzenöl garantiert ruiniere: zuerst die Leistung tunen, dann auf eine Umrüstung verzichten, und schließlich 50 Prozent Rapsöl in den Dieseltank mischen.

Nur wenn die Motoren im Pflanzenölbetrieb mit höchster Zuverlässigkeit laufen, hat der Kraftstoff Chancen in der Landwirtschaft. Welche Maschine nutzt reines Rapsöl auf Dauer klaglos, und warum? Peter Dönges von der DEULA Schleswig-Holstein wollte es genau wissen: Mit dem Endoskop untersuchte er bundesweit 235 rapsölerprobte Landmaschinen „auf Herz und Nieren“. Nur moderne Direkteinspritzer, die gemeinhin als problematisch im Pflanzenölbetrieb gelten, standen bei dem von UFOP und FNR unterstützten Projekt auf den Prüfstand. Die Spurensuche an Ventilen, Düsen, Zylinderköpfen, Dichtungen und weiteren Motor-Innereien zeigte, daß erfolgreicher Pflanzenöleinsatz planbar ist und Sorgfalt auf mehreren Ebenen erfordert:

- einwandfreie Kraftstoffqualität
- geeigneter Einsatzbereich (hoher Anteil an Vollasteinsatz)
- kompetenter Umrüster (Werkstatt)
- professionelles Umrüstkonzept
- Anpassung der Umrüstung an das



**Richtig verwendet kann Rapsöl eine gute Kraftstoff-Alternative für landwirtschaftliche Maschinen sein.**

**Foto: Klaus Thuneke**

Motor-konzept

- gewissenhafte Betreiber/ Fahrer

Größte Bedeutung habe die Auswahl des Umrüsters. So müsse beim Umbau das individuelle Motormodell berücksichtigt werden, auch gehöre der Service nach dem Umbau unbedingt dazu. Ganz im Sinne der regionalen Verarbeitung von Pflanzenöl, die ohne Raffination auskommt, unterstützte der Deula-Ingenieur ebenso wie Oliver Hermann vom Umrüster Rapstruck Pflanzenöltechnologie die Verwendung des Kraftstoffes direkt aus der Ölpresse. „Kaltgepresstes Rapsöl nach DIN ist das ehrlichste“, betonte Dönges mit Hinweis auf raffinierte Pflanzenölkraftstoffe, die wiederholt als minderwertige Verschnitte verschiedener Qualitäten angeboten worden seien. Dem Öl sei dies nicht ohne weiteres anzusehen, die Folgen für die Motoren seien jedoch fatal. An Additiven, die Kraftstoffeigenschaften verschiedener Pflanzenöle verbessern sollen, beeindruckt Dönges vor allem die erfolgreiche Vermarktung. Bezüglich der motortechnischen Wirksamkeit sei er skeptisch, so lange kaum nachprüfbar Versuchsergebnisse vorlägen.

### „Spannend wird's, wenn Euro 6 kommt.“

Eine technische und politische Herausforderung sah Oliver Hermann in den schärferen Grenzwerten der künftigen Euro-norm 6. „Wir Pflanzenölleute müssen aktiv mitarbeiten,“ forderte er seine Fachkollegen auf dem Bioenergy-Forum auf. Während Pflanzenöl als nachwachsende Energie den fossilen Energieträgern bei der CO<sub>2</sub>-Bilanz um Längen überlegen sei, liege vor allem der Ausstoß an Stickoxiden derzeit noch höher als bei Dieselmotoren. Die Branche müsse zur Optimierung der Motoren Geld in die Hand nehmen, aber auch mit der Politik diskutieren, forderte Herrmann. Ziel sei eine Abgasnorm, die die Besonderheiten der Pflanzenölmotoren berücksichtigt.

**Florian Gerlach**

### Winterrapsanbau zur Ernte 2007

(dme) Die deutliche Flächenausdehnung des Rapsanbaus in Deutschland um 6,5 Prozent auf 1.495.060 Hektar war nach Aussage der Union zur Förderung von Öl- und Proteinpflanzen (UFOP) nicht zu erwarten. Sie hatte eine Umfrage unter Landwirten in Auftrag gegeben, die auf der EuroTier vorgestellt wurde. Danach wuchsen die Anbauflächen vor allem in Sachsen-Anhalt, Rheinland-Pfalz/Saarland und Niedersachsen. Der

Anbau ging meist zu Lasten von Getreide, aber nicht Zuckerrüben und Silomais. Auch nahm die Anzahl der Rapsanbauer nicht zu, wohl aber der Flächenanteil pro Betrieb. Der Zuwachs erfolgte zudem meist auf „Basisflächen“ im Gegensatz zu Stilllegungsflächen. Auch die Energiepflanzenprämie wurde häufiger in Anspruch genommen, was die UFOP auf die zunehmende Bekanntheit dieser Prämie zurückführt.